

Visual Representation Piece:

## **Verletzung**

Christin Herm



**ATOL: Art Therapy Online**

Issue 15, Volume 1

**Publication Date:**

2025

**ISSN:**

2044-7221

**DOI:**

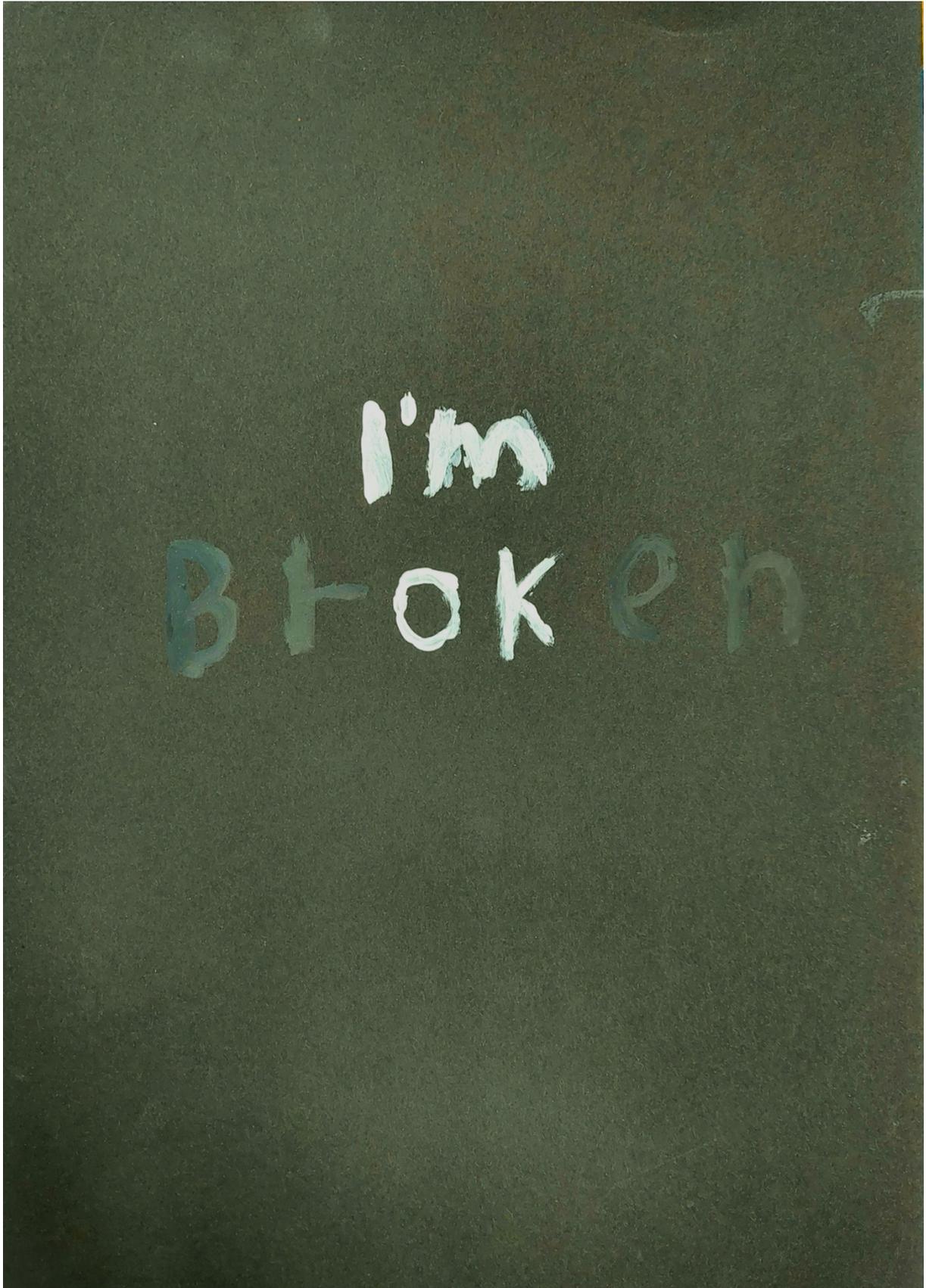
<http://doi.org/10.25602/GOLD.atol.v15i1.1914>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution Non-commercial 4.0 International License

<http://www.creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/ATOL: Art Therapy OnLine>

**Abb. 1:** Thomas, (9 Jahre),2023, „Wunde“, Klebstoff und Acryl-Farbe, ca. 4 x 3 cm



**Abb. 2:** Marius, (12 Jahre), 2023, "BrOkEn", Acryl-Farbe auf schwarzem Papier

Beide Werke stammen aus meiner kunsttherapeutischen Praxis in einer Grundschule in Berlin. Thomas und Marius kommen seit ca. einem Jahr zu mir in die Kunsttherapie. Thomas gestaltete in seiner Handinnenfläche mit einer selbst hergestellten Masse aus Klebstoff und roter Farbe eine Art Trompe-l'oeil-Wunde in seiner rechten Handfläche. (**Abb. 1**). Nach der Fertigstellung sagte er: "Mit dieser [Wunde] werde ich meinen Vater erschrecken. Dafür nehme ich eine Säge aus seinem Werkzeugkasten." Dazu ist es jedoch nicht gekommen, da sich die „Wunde“ über den weiteren Schultag hindurch verwischte.

Thomas ist ein talentierter Zeichner, er ist sehr motiviert und möchte ein Künstler sein. Er ist hyperaktiv, impulsiv und fällt im Schulunterricht häufig durch rebellisches Verhalten auf. Als er mir seine „Wunde“ zeigte, war ich tief beeindruckt über die realitätsnahe Darstellung. Eine solche Arbeit hatte ich bisher in meiner kunsttherapeutischen Praxis noch nicht gesehen. Die Direktheit und Radikalität der Arbeit erinnerte mich sofort an die Performance Künstlerin Marina Abramovic. Die serbische Performance Künstlerin setzte in ihrer frühen Schaffensphase häufig ihren Körper ein, testete Grenzen aus. Mutete dem Betrachter ganz bewusst Verletzungen zu, die sie sich selbst oder andere ihr zufügten. Aber auch an die Kreuzigung Jesus werde ich hier stark erinnert.

Marius, ein weiterer Junge aus meiner kunsttherapeutischen Gruppensitzung, schuf das Bild "BrOKen" (**Abb. 2**).

Marius ist eher ein stiller Junge, der konzentriert arbeitet und meist schon mit einer Idee in die Kunsttherapie kommt. Hier benutzte er unterschiedliche Farbtöne für das Wortspiel. Das Satzglied „I'M OK“ ist deutlich heller aufgetragen, als die verbleibenden Buchstaben für **BROKEN**, die zu verschwinden scheinen im dunklen Ton des Papiers. Die Buchstaben „I'M“ wurden außerdem mit einem dickeren Pinselstrich aufgetragen im Vergleich zu den übrigen Buchstaben. Ich habe dasselbe Wortspiel in den Medien entdeckt, finde aber nicht, dass es an Kraft verliert, mit dem Wissen, dass es Marius sich nicht selbst ausgedacht hat.

Beide Arbeiten drücken etwas Verletzliches in sehr unterschiedlichen Formen aus. Die „Wunde“ scheint zu provozieren, löst beim Betrachter eine direkte Reaktion aus. Im Wortspiel ist die Verletzung subtiler versteckt. Die Sprache steht hier im Vordergrund. Es kreuzt sich „**BROKEN**“ mit „I'M OK“, somit bleibt die Richtung offen

### **Biography**

Christin Herm (Jahrgang 1977) studierte Kunsttherapie an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und ist seit 2019 als Kunsttherapeutin (M.A.) in Berlin tätig. Erfahrungen sammelte sie u.a. in mehreren Psychiatrischen Kliniken. Seit 2020 bietet sie Kunsttherapie in Berliner Schulen an für Kinder, die durch ihr Verhalten auffallen, eine psychiatrische Diagnose mitbringen und/oder geflüchtete Kinder. Zuvor arbeitete sie mehrere Jahre als Sozialpädagogin (Dipl.) mit Kindern - und Jugendlichen aus prekären Lebenssituationen. Seit mehr als 20 Jahren ist sie künstlerisch tätig und hat an mehreren Ausstellungsprojekten teilgenommen.

Contact: [cherm@gmx.de](mailto:cherm@gmx.de)